



## Myrrhe (*Commiphora myrrha*), Balsamgewächse (Burseraceae)

**Matthäus 2, 11:** „Und sie warfen sich nieder, huldigten ihm, taten ihre Schätze auf und brachten ihm Gaben dar, Gold und Weihrauch und Myrrhe.“

**Markus 15, 23:** „Dort reichten sie ihm Wein, der mit Myrrhe gewürzt war; er aber nahm ihn nicht.“

Myrrhe ist ein bitter schmeckendes, wohlriechendes Harz, das aus der Rinde des Myrrhenbaumes gewonnen wird. [In einigen Literaturquellen findet man auch die Zistrose (*Cistus incanus*) als Lieferanten für Myrrhe!] Das Harz spielte sowohl bei der Geburt als auch beim Tod Jesu eine Rolle. Myrrhe wurde zusammen mit Gold und Weihrauch dem Christuskind überreicht. Weihrauch symbolisierte die Gottesverehrung, also das Göttliche in Jesus. Myrrhe dagegen, die auch für medizinische Zwecke, also für rein menschliche Belange, benutzt wird, war ein Sinnbild für das Menschliche in Jesus. Vor der Kreuzigung bot man Jesus einen Becher Wein mit Myrrhe an, den er jedoch ablehnte. Dieser Myrrhe-Wein war ein Betäubungsmittel und sollte Jesus bei der bevorstehenden Kreuzigung helfen.

Gemäß der griechischen Mythologie entstand die Myrrhe als Folge einer inzestuösen Verbindung zwischen Vater und Tochter. Weil die Göttin Aphrodite wieder mal erzürnt war, daß Cenchreis, Myrrhas Mutter, sich selbst für schöner hielt als die Göttin, entfachte sie in Myrrha leidenschaftliches Verlangen nach ihrem Vater, Kinyras. Myrrha (eigentlich: Smyrna) widerstrebte ihre verbotene Neigung und versuchte, sich mit dem Strick das Leben zu nehmen. Doch rettete sie ihre hinzukommende Amme, der Myrrha ihr Unglück beichtete. Die Amme war zauberkundig und verschaffte Myrrha unerkannten Zutritt zu Kinyras. Als der die List entdeckte, suchte er seine Tochter zu ermorden und verfolgte sie mit gezogenem Schwert. Die Jagd endete, je nach Quelle, in einem Wald, auf einer Insel oder in Arabien, indem Myrrha von Zeus in einen Myrrhenbaum verwandelt wurde. Wütend soll Kinyras dem Baum noch einen Hieb mit seinem Schwert beigebracht haben, nach anderer Darstellung verwundete den Baum ein wildes Schwein. Aus dieser Wunde, oder Ovid zufolge mit Hilfe der Lucina, gebar der Myrrhenbaum den Adonis.

In den Kräuterbüchern wird Myrrhe gegen verschiedene Krankheiten empfohlen. Disocorides berichtet, daß *Myrrhenöl* als Salbe aufgetragen, eine wärmende Eigenschaft hat. Als *Myrrhenöl* (oder *Stacte*) bezeichnet er die Flüssigkeit, die man durch Pressen von Myrrhe erhält. Adam Lonitzer schreibt über *Stacte*: „Tödtet die Würm im Leibe / vertreibt den stinckenden Athem / stärcket das böse faule Zanfleisch unnd die wacklende Zän mit Essig / unnd heylet gleichfalls auch die Flechten / mit Essig gebraucht.“



Abb.: Köhler's *Medizinal Pflanzen* (1883)